

1. III. 1919

### Die Zukunft der Heilanstalt Alland.

Ein Konflikt zwischen dem Verein zur Schaffung von Mittelstands-Erholungsheimen und dem Kuratorium.

Die Heilanstalt Alland, die bekanntlich Ende vorigen Jahres wegen Kohlenmangels geschlossen worden war, wurde, wie berichtet, vor kurzem wieder eröffnet. Die Dessenlichkeit, die seinerzeit mit gerechtfertigter Entrüstung vernommen hatte, daß der Leitung dieser Lungenheilstätte nicht möglich gewesen war, was so viele wohlhabende Privatleute für sich zustande brachten: rechtzeitig Kohle für den Winter zu beschaffen — nahm nun die Nachricht, daß die Anstalt wieder betriebsfähig gemacht wurde, mit Befriedigung auf. Man mußte, daß der Verein „Heilanstalt Alland“ im Einvernehmen mit dem Verein zur Schaffung von Mittelstandserholungsheimen die offenkundig sehr notwendige Reorganisation des Wirtschaftsbetriebes der Heilanstalt der durch ihre Energie ebenso wie durch ihre Selbstlosigkeit und sachliche Tüchtigkeit bekannten Gründerin und Leiterin der großen Mittelstandserholungsheime Frau Henriette Weiß übertragen hatte und war überzeugt, daß nunmehr für die Heilanstalt Alland die Zeit der Krisen vorüber sei. Leider scheint dies aber durchaus nicht der Fall zu sein. Aus einer Darlegung, die uns der Verein zur Schaffung von Mittelstandserholungsheimen mit dem Ersuchen um Veröffentlichung übermittelt, geht hervor, daß das Kuratorium des Vereins Alland der Reorganisation aktiven und passiven Widerstand entgegensetzt und Frau Weiß als Vertreterin des Vereins zur Schaffung von Mittelstandserholungsheimen zum Ausscheiden veranlaßt. Woher das Kuratorium, an dessen Gebärung anlässlich der durch den Kohlenmangel erzwungenen Sperre der Heilanstalt Abg. Max Winter schärfste Kritik übte, die Berechtigung zu seinem Vorgehen ableitet, ist allerdings unverständlich. ...

Die Mitteilung des Exekutivkomitees des Vereines zur Schaffung von Mittelstandserholungsheimen führt aus: „Alland, die älteste Volkshilfsstätte für Lungentrante in Deutschösterreich, wurde Ende November 1918 zur Verblüffung der ganzen Bevölkerung und zum Entsetzen der Kranken geschlossen. Es gab keine Kohle, keine Lebensmittel. In dieser Situation wurde Frau Henriette Weiß, die Schöpferin der Mittelstandserholungsheime in Mauer und Wällischhof, eingeladen, in Alland Ordnung zu schaffen. Unter Zustimmung der Leitung des Vereines bogab sich die genannte Funktionärin nach Alland, studierte die Verhältnisse und fand, daß die sehr großen Schwierigkeiten, die einer Wiedereröffnung Allands im Wege standen, unter Umständen, namentlich bei einträchtigem Zusammenwirken aller in Betracht kommenden Faktoren, vor allem des Vereines „Heilanstalt Alland“ und des Vereines zur Schaffung von Mittelstandserholungsheimen, möglich wäre. In einer Sitzung des Wirtschaftskomitees des Verwaltungsausschusses des Vereines „Heilanstalt Alland“ entwickelte sie einen detaillierten Arbeitsplan, in welchem besonders die Trennung des ärztlichen vom wirtschaftlichen Wirkungsbereich als erste Voraussetzung für eine gedeihliche Leitung nachdrücklich betont wurde. Das Wirtschaftskomitee des Verwaltungsausschusses ging rückhaltlos auf die Gedanken der Frau Henriette Weiß ein.“

Frau Henriette Weiß verstand es, die Teilnahme aller zuständigen Behörden und vieler einflussreicher Privatpersonen für die Wiedereröffnung Allands in solchem Maße zu gewinnen, daß der Mangel an Heizmaterial und Lebensmitteln beseitigt wurde. Am 27. Jänner wurde Alland wieder eröffnet. Frau Henriette Weiß leitete die Wirtschaft und arbeitete rastlos an der Beseitigung der bisherigen Hemmnisse einer rationalen Betriebsführung. Der Erfolg drückte sich darin aus, daß die Anstalt für eine Reihe von Monaten mit Lebensmitteln versehen ist. Alland wird heute nach jenen Grundsätzen geführt, die die einwandfreie Voraussetzung sachgemäßer Heilfürsorge bilden, und es sind bereits schöne Resultate von Gewichtszunahmen zu verzeichnen. Es gibt eine individuelle Behandlung, Diätetische für die Magenkranken usw. Und dabei ist der Verbrauch teingrößerer. Es wird nur alles zweckmäßig und ökonomisch verwaltet. Es gibt Liebe und gute Worte und Aufsicht und fürsorgliche Betreuung. Langsam beginnt schon nach so kurzer Zeit ein guter Geist ins Haus einzuziehen. Diese skizzenhafte Anführung der Tätigkeit der Frau Henriette Weiß gibt ein Bild der ebenso hingebungsvollen wie erfolgreichen Tätigkeit, welche die genannte Funktionärin in der kurzen Zeit ihres Wirkens in Alland entfaltet hat.

Werder hat jedoch Frau Henriette Weiß in ihrer Umgebung, vor allem jedoch im Kuratorium, nicht jene Resonanz gefunden, die ein weiteres gedeihliches Wirken in Alland verbürgt hätte. Vor allem ist die selbstverständliche Voraussetzung autoritativer Leitung des Betriebes, das ist ihre Berufung ins Kuratorium, die schon aus rein persönlichen Gründen, aber auch vom Standpunkte des sie delegierenden Vereines gefordert werden mußte, vom Kuratorium abgelehnt worden. Diese offene Brüstlerung sowie die aktiven und passiven Widerstände, die sich ihrer Tätigkeit in der Heilanstalt selbst entgegenstellten, machten der genannten Funktionärin ein weiteres Verbleiben und Wirken in der Heilanstalt unmöglich. Sie scheidet mit dem Bewußtsein, den Grundstein zu einer gedeihlichen Fortentwicklung der Volksheilstätte gelegt zu haben. Damit sind auch alle Kombinationen eines engeren Zusammenarbeitens des Vereines zur Schaffung von

Mittelstandserholungsheimen mit dem Verein „Heilanstalt Alland“ gegenstandslos geworden.

Soweit die Darlegungen der Exekutivkomitees, die gewiß in der Dessenlichkeit die verdiente Beachtung finden werden. Man muß erwarten, daß in der Angelegenheit noch nicht das letzte Wort gesprochen wurde. Die Führung der Heilanstalt Alland, der einzigen dieser Art in Deutschösterreich, ist durchaus nicht eine Privatsache einiger Herren im Kuratorium — Gesundheit und Leben zahlloser Kranker stehen da auf dem Spiele... Gestern wurde erst eine Verfügung des Staatsrates betreffend die „Anzeigepflicht bei Tuberkulose“ verlautbart, doch kann sich der Kampf gegen die Tuberkulose wohl nicht auf die Einführung der Anzeigepflicht beschränken. Die Schaffung neuer Lungenheilstätten steht vorläufig auf dem Papier, desto dringender ist es daher, die Zukunft und den gedeihlichen Betrieb der Heilanstalt Alland zu sichern, damit nicht zum Schlusse für Konflikt, wie dem vorstehend erörterten, die hilflosen Kranken büßen müssen und die Anstalt eines Tages wieder ihre Tore sperrt!